



Sonderbericht

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

in den vergangenen Monaten gab es immer wieder Fragen zu den Unruhen in Nicaragua und deren Auswirkungen auf unsere Arbeit bei ADEINA. Anhand der Schilderungen von Nestor Cerna, Leiter von ADEINA in Ciudad Sandino, haben wir einen Bericht verfasst, der versucht die Geschehnisse und die Auswirkungen, die diese auf unser Projekt hatten, zu erläutern. Wir möchten vorab noch einmal deutlich machen, dass wir es für wichtig halten, mehrere Berichte aus unterschiedlichen Quellen zu lesen, um ein verlässliches Bild der Situation vor Ort zu gewinnen. Unser Bericht stellt lediglich einen Ausschnitt basierend auf subjektiven Erfahrungen und Erlebnissen dar. Auch bei den Mitgliedern von ADEINA e. V. sind verschiedene politische Positionen vertreten. Was uns eint ist aber die Auffassung, dass ADEINA ein Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit ist, bei dem Toleranz, Offenheit und Respekt gelebt wird und wir weder politische Arbeit leisten noch ein politischer Verein sind.

Im Folgenden beschreiben wir die einzelnen Ereignisse seit April dieses Jahres und erläutern daran anschließend die Konsequenzen für ADEINA.

Anfang April brannte eines der größten Naturreservate Nicaraguas: "Indio Maiz". Umweltschützer bezichtigten die Regierung (im Speziellen Daniel Ortega als Präsident) zu lange mit Eindämmungsmaßnahmen gewartet zu haben und riefen in der Hauptstadt Managua zu Protesten auf. Inwiefern die Eindämmungsmaßnahmen unzureichend waren, ist umstritten.

Am 18. April wurde von der Regierung eine Reform zur Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge verabschiedet. Es begannen erneut Proteste. Soziale Netzwerke streuten die Nachricht, dass ein Student von einem Polizisten getötet worden sei. Anderen Medienberichten zufolge gab es den ersten toten Studierenden erst ein paar Tage später, als Demonstrierende ein Studentenhaus einer öffentlichen Universität in Brand steckten.

Aufgrund der Proteste wurde die Reform vier Tage später rückgängig gemacht. Die Proteste verstummten allerdings nicht. Mittlerweile forderten die Protestierenden mit Nachdruck den sofortigen Rücktritt des Präsidenten Daniel Ortega. Die Ausschreitungen nahmen zu. Demonstrierende und Regierungsvertreter gingen weiter

Ciudad Sandino, Managua, Nicaragua

Farmacia San Benito 2 Cuadras al Norte. Complejo Juvenil "La Cachorra"



gegeneinander vor. Dabei gehen die Medienbericht bezüglich des von beiden Seiten eingesetzten Ausmaßes an Gewalt weit auseinander.

Da die angespannte Lage kein Ende fand, wurde ein "nationaler Dialog" zwischen der Regierung, den Demonstrierenden und der katholischen Kirche ausgerufen. Es sollten gemeinsam Lösungen für die Probleme gefunden werden. Zu den Vertretern der Demonstrierenden zählten: Studierende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber aus verschiedenen Unternehmen, NGOs unterschiedlicher Art z.B. Menschenrechtsorganisationen und Großgrundbesitzer. Die katholische Kirche wurde von Priestern vertreten. Unabhängig vom Rücktritt Daniel Ortegas forderten die oppositionellen Gruppen die Polizei dazu auf, weniger Präsenz auf der Straße zu zeigen. Im Gegenzug dafür würden die Protestaktionen friedlicher werden. Ortega gab die Anweisung, das Polizeiaufgebot einzuschränken um den Frieden zurückzugewinnen; doch die Proteste nahmen nicht ab. Im Gegenteil: Das Ausmaß der Protestaktionen nahm zu. Mittlerweile bauten Demonstrierende Barrikaden an Hauptzufahrtsstraßen auf. Zu diesem Zeitpunkt konnten viele Menschen nur erschwert zur Arbeit gelangen, die Kinder nur unter großen Umständen zur Schule gehen. Viele Menschen verloren ihre Arbeit.

In Ciudad Sandino patrouillierten bewaffnete Gruppen in der Nacht, steckten Häuser von Menschen in Brand, die sie nicht unterstützten; das Gebäude der Sozialversicherung und Teile des Marktes sowie eine Frühförderereinrichtung für Kinder in Ciudad Sandino wurden in Brand gesetzt. Außerdem verbrannten sie Gegenstände, die das Regierungszeichen FSLN trugen. Sie zündeten Feuerwehrautos und Krankenwagen an und verhinderten, dass Nahrungsmittel und Medizin zur Bevölkerung gelangten. Wollte jemand die Barrikaden passieren, musste er umgerechnet ca. 1,40€ zahlen.

Die Barrikaden blieben in Ciudad Sandino – wie im übrigen Land – weiterhin bestehen. Erwachsenen wurde es erschwert, zu ihrer Arbeit zu gelangen. Kinder blieben der Schule fern, saßen zu Hause und verfolgten Nachrichten.

Am meisten litten die Kinder und Jugendlichen unter den Ausschreitungen. Es soll vorgekommen sein, dass die LKWs mit Nahrungsmitteln für die Schulspeisung von Demonstrierenden abgefangen, geraubt und mitunter sogar in Brand gesetzt wurden. All das passierte zwischen Mai und Juni 2018 im gesamten Land. In Ciudad Sandino hatte Nestor das Gefühl, aufgrund der ständigen beängstigenden und kaum einzuordnenden Nachrichten nur noch als "Zombies" unterwegs zu sein.

Der Erschöpfung nahe wurden Stimmen laut, die Polizei möge wieder verstärkt Präsenz auf der Straße zeigen, um die eskalierende Situation unter Kontrolle zu bringen. Die Kapazitäten der Polizei waren jedoch erschöpft. Dies veranlasste die

Ciudad Sandino, Managua, Nicaragua

Farmacia San Benito 2 Cuadras al Norte. Complejo Juvenil "La Cachorra"



Asociación para el Desarrollo Emocional, Intelectual y Artístico ADEINA



örtliche Bevölkerung eine Initiative ins Leben zu rufen, die am Abend und in der Nacht durch die Straßen laufen und für Schutz sorgen sollte. Das Besondere an dieser Initiative war, dass sich Menschen unabhängig davon, welcher Partei oder Religion sie angehörten, beteiligten. Alle gemeinsam konnten verhindern, dass gewaltbereite Demonstrierende Häuser in Brand setzten. Langsam kehrte so weit Ruhe in Ciudad Sandino ein, dass ein Alltagsleben wieder möglich war. In dieser Zeit konnte Ciudad Sandino, das bisher den Ruf hatte eine der gefährlichsten Städte in Nicaragua zu sein, zeigen, dass es möglich ist zusammenzuhalten.

Die Auswirkungen des Konflikts auf die Kinder von ADEINA waren erschreckend. Als zu Beginn der Proteste das Reservat brannte und Stimmen gegen Daniel Ortega laut wurden, ließen sich viele Kinder und Jugendliche auf die emotional hoch aufgeladenen Nachrichten ein und äußerten Sprüche wie z.B. "Verbrennt sie alle [die Regierungsanhänger] wie Indio Maiz! "

Man muss dazu sagen, dass sich das Kommunikationsnetz seit ca. 10 Jahren stets erweitert hat. Waren bisher TV, Rundfunk und Print die Nachrichtenträger, so gehört in weiten Teilen des Landes mittlerweile auch das Internet via Smartphone mit seinen sozialen Netzwerken dazu. Dies führt dazu, dass sich die Menschen mit verschiedenen Nachrichten Anbietern auseinandersetzen. Parks und öffentliche Gebäude bieten der Bevölkerung vielfach WLAN gratis. So war es den Kindern und Jugendlichen möglich ständig Nachrichten über soziale Medien abzurufen.

Nach einiger Zeit hörten wir (Anm.: Nestor und Eltern, die die Kurse unterstützen) die Kinder über Begriffe wie z.B. „Massaker“, „Genozid“ sowie das „Brandwüten der Demonstrierenden“ sprechen. Auf Nachfrage zeigte sich, dass sie die Begriffe wenig mit Inhalt füllen konnten. Darüber hinaus zeigten die Kinder Verhaltensweisen, die sie im Rahmen dieser Konflikte beobachteten – sei es direkt auf der Straße, sei es im Fernsehen oder im Internet: Sie spielten Entführungen nach oder teilten sich in Gruppen und imitierten Straßenkämpfe, warfen Steine und beleidigten sich schwer.

In den Versammlungen sprachen wir viel mit den Eltern der Kinder und versuchten zu verdeutlichen, dass den Informationen nicht immer zu trauen sei. Alle gemeinsam versuchten wir einzelne Nachrichten zu reflektieren. Schließlich stellten wir fest, dass uns jede Nachricht erschütterte, unabhängig von welcher politischen Seite sie kam. Dies zeigte uns, dass wir eines gemeinsam haben: Teil der Gesellschaft zu sein und die Verantwortung zu tragen niemand anderem Schaden zuzufügen.

Ciudad Sandino, Managua, Nicaragua
Farmacia San Benito 2 Cuadras al Norte. Complejo Juvenil "La Cachorra"



Asociación para el Desarrollo Emocional, Intelectual y Artístico

ADEINA



Vor dem Hintergrund der Unruhen im Land entwarf ADEINA zwei neue Regeln:

- Keine elektronischen Geräte auf dem Gelände
- politische Themen sollten gemeinsam besprochen werden, um friedliche Lösungen finden zu können

Über zwei Monate lang herrschte im Land so große Unsicherheit, dass öffentliche Einrichtungen wie u.a. auch Schulen geschlossen wurden. Die Kinder blieben zu Hause und hatten Möglichkeit und Zeit, die aktuellen Geschehnisse zu verfolgen.

Eines Morgens im Mai kam eine Gruppe Kinder aus dem Projekt zu Nestor nach Hause. Sie baten ihn, die Cachorra [der Ort, in dem wir arbeiten, außerhalb des regulären Plans nun auch an den Vormittagen zu öffnen. So kam es, dass seit Mai bis Ende August die Türen von ADEINA von Montag bis Freitag ab 9 Uhr morgens bis 18 Uhr abends (lediglich mit 2 Stunden Mittagspause) geöffnet waren.

Vormittags hielten sich die Kinder also an einem geschützten, gewaltfreien Ort auf, sodass sie sich von den Unruhen auf der Straße erholen konnten. An den Nachmittagen fanden wie gewöhnlich die Kurse von ADEINA statt: Sport, Zeichnen, Malen, Linoldruck, Armbandknüpfen und Basteln.

Die Kurse fanden mithilfe von Menschen aus der Nachbarschaft statt. Sie unterstützten die Kinder mit einer Zwischenmahlzeit, spendeten Materialien für die Kurse und halfen bei der Reinigung und Instandhaltung des Geländes mit. ADEINA als Projekt und der Ort Cachorra waren innerhalb Ciudad Sandinos zu einem beispielhaften Zentrum für ein friedliches Miteinander geworden.

Ein Ereignis beeindruckte uns: Eines Tages brach das Internetsignal in unserem Viertel in Ciudad Sandino zusammen. Es schien, als ob die Kinder nun durchatmeten und versuchten ihr Gleichgewicht wieder zu finden. ADEINA nutzte die nachrichtenfreie Pause und rief die Kinder zu Diskussionsrunden auf, in denen es um Gewaltfreiheit in unserem Viertel ging.

Viele unserer Kurse hatten mehr als 70 Kinder als Teilnehmende. Dies ist auch den Eltern der Gemeinde mit zu verdanken, die uns regelmäßig unterstützen.

Mittlerweile hat sich die Lage im Land beruhigt. Der Frieden kehrt langsam zurück. Wir hoffen, dass dies so bleiben wird. Denn das, was Nicaragua braucht, findet sich im Frieden: Liebe.

Wir bedanken uns vielmals für eure Unterstützung und euer Interesse an ADEINA und an Nicaragua.

ADEINA e.V.

Ciudad Sandino, Managua, Nicaragua

Farmacia San Benito 2 Cuadras al Norte. Complejo Juvenil "La Cachorra"